



Zwei Mädchen, zwei Welten

Eine Unterrichtseinheit zum Poster „Eden und Julia“

Wie verläuft das Leben eines äthiopischen Mädchens? Wie das eines deutschen? Eden und Julia stehen stellvertretend für Mädchen und Frauen in ihren Ländern. Ein Vergleich ihrer Chancen und Probleme gibt Schülern Eindrücke von den unterschiedlichen Lebensbedingungen in Entwicklungsländern und Industrienationen.



Schüler nehmen Afrika häufig als Katastrophenkontinent wahr. Dürren, Überschwemmungen, Aids – die Nöte sind extrem. Sie betreffen Hunderttausende von Menschen, die für uns meist anonym bleiben. Ihre Situation ist deshalb nur schwer nachvollziehbar.

Was steckt hinter Begriffen wie Bevölkerungsentwicklung und Müttersterblichkeit? Bedroht uns eine „Bevölkerungsexplosion“? Und was kann dagegen getan werden? Diese Fragen bekommen mit den Mädchen Eden aus Äthiopien und Julia aus Deutschland zwei Gesichter. Die Lebenslinien der beiden orientieren sich an den Bevölkerungsdaten ihrer Länder: Wie viele Kinder bekommt eine Frau durchschnittlich? Wie hoch ist die Lebenserwartung? Statt das Thema Familienplanung hinter Zahlenkolonnen zu verstecken, wird es anhand der Geschichten der beiden Mädchen veranschaulicht. So entwickeln die Schüler ein Verständnis für die abstrakte Terminologie und können ihre Fragen den Lebensläufen der zwei Altersgefährtinnen zuordnen.

Was bei der alleinigen Betrachtung von Edens Geschichte manchen Schülern als weit entfernt vom Alltag erscheinen mag, bekommt über den Vergleich mit Julias Werdegang plötzlich eine Verbindung zur eigenen Lebenswelt: Ist Julia typisch für Deutschland? Habe ich die gleichen Wünsche wie sie?



Methodische Möglichkeiten

Das Poster kann im wahrsten Sinne des Wortes der „Aufhänger“ zu einer Unterrichtseinheit sein, die sich an den Leitthemen Bevölkerungswachstum und Familienplanung orientiert. Für den Einstieg bieten sich zwei Möglichkeiten:

1. Die ganze Klasse arbeitet mit dem Poster. Es wird im Klassenraum aufgehängt. Eine Hausaufgabe (Aufgaben 1–4) bereitet die Unterrichtsstunde in der nächsten Woche vor.

2. Das Poster ist Teil einer Gruppenarbeit, die beispielweise Entwicklungszusammenarbeit allgemein thematisiert. Während eine Gruppe mit dem Poster und den Materialien arbeitet, beschäftigen sich andere Gruppen mit weiteren Themen, wie Armut oder Ernährungslage.

Das Vorgehen ist bei beiden Varianten gleich:

Einstieg

Als Einstieg in das Thema lernen die Schüler die Lebensabschnitte der beiden Mädchen kennen. Sie stellen ihre Eindrücke und die auf dem Poster gegebenen Informationen zusammen. Bei den Aufgaben können weitere Informationsquellen einfließen. Die Fragen der Schüler werden gesammelt und diskutiert (M 1 und M 2, Aufgaben 1–4).

Erarbeitung

Im Anschluss werden die Lebensbedingungen in Äthiopien und Deutschland verglichen (M 3 – M 7, Aufgaben 5–9). Anhand verschiedener Indikatoren zum Entwicklungsstand arbeiten die Schüler die Unterschiede zwischen einem afrikanischen Entwicklungsland und einer europäischen Industrienation heraus. Dabei werden die Zusammenhänge zwischen Armut, Bevölkerungsentwicklung, Familienplanung und Müttersterblichkeit deutlich.

Schlussfolgerungen

Was wird für die Jugendlichen in Äthiopien getan? Ein Ansatz der Entwicklungszusammenarbeit wird vorgestellt und diskutiert. Die Schüler lernen, wie sich das Leben der Jugendlichen durch das vorgestellte Projekt verändert und beziehen dazu Stellung (M 8 und M 9, Aufgaben 10–12).

Eden und Julia



M | 1 Eden aus Äthiopien



Informationen

über ihre Familie

über ihre (Aus-)Bildung

über ihr Sexualwissen/-verhalten

Eindrücke

Fragen



M | 2 Julia aus Deutschland



Informationen

über ihre Familie

über ihre (Aus-)Bildung

über ihr Sexualwissen/-verhalten

Eindrücke

Fragen



Aufgaben: Betrachte die beiden Bilder und lies die Lebensläufe von Eden und Julia auf dem Poster.

1. Schreibe unter die Bilder von Eden und Julia kurz in Stichworten, welchen Eindruck die Mädchen auf dich machen (M 1, M 2).
2. Liste Informationen auf, die du über ihre Familien, ihre Ausbildung sowie ihr Sexualwissen/-verhalten erhältst (M 1, M 2).

3. Stelle Fragen, die sich nach dem Lesen der beiden Lebensläufe für dich ergeben haben (M 1, M 2).
4. Fasse deine Eindrücke, die du von den beiden Lebensläufen hast, kurz zusammen. Stimmen die Wünsche von Julia mit deinen überein? Wie alt sollte Eden deiner Meinung nach bei ihrem ersten Kind sein? Begründe deine Meinung.



Äthiopien und Deutschland im Vergleich

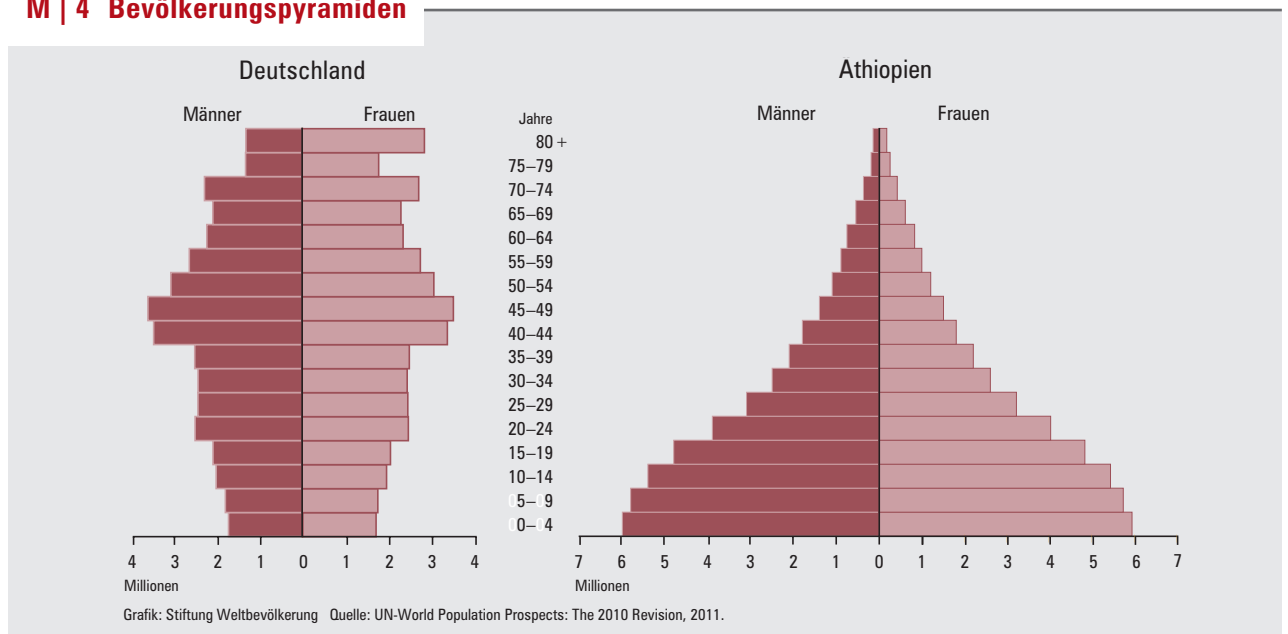
M | 3 Äthiopien vorgestellt

Äthiopien ist eines der ärmsten Länder der Welt. Ein Großteil der Bevölkerung lebt von weniger als zwei US-Dollar pro Tag. Das Pro-Kopf-Einkommen betrug 2008 nur 870 US-Dollar (Deutschland: 35.940 US-Dollar). Im *Human Development Index* der Vereinten Nationen, der neben dem Pro-Kopf-Einkommen die Lebenserwartung bei der Geburt und den Bildungsstand berücksichtigt, liegt Äthiopien weit hinten auf Platz 157 von 169 Ländern. Mit etwa 87 Millionen Einwohnern hat Äthiopien nach Nigeria die zweitgrößte Bevölkerung des Kontinents. Bei einer durchschnittlichen Kinderzahl von 5,3 Kindern pro Frau wird das Land 2050 voraussichtlich zu den zehn bevölkerungsreichsten Staaten der Welt gehören.

Das rasante Bevölkerungswachstum, das unter anderem auf einen mangelnden Zugang zu Aufklärung und Verhütung zurückzuführen ist, droht die Armut weiter zu verschärfen. Zusätzlich hemmen regelmäßige Dürren die Entwicklung des ostafrikanischen Landes. Die Landwirtschaft ist der wichtigste Wirtschaftsfaktor Äthiopiens. 85 Prozent aller Menschen leben von ihr. Aber selbst in guten Jahren reichen die Ernten nicht aus. 14 Prozent der Einwohner leiden an Unterernährung und sind deshalb für Krankheiten besonders anfällig. Zudem hat weniger als ein Viertel der Bevölkerung Zugang zu sicherem Trinkwasser. Die Lebenserwartung ist gering (vgl. M 5).

Quelle: Datenreport der Stiftung Weltbevölkerung 2011; UN Human Development Report 2010.

M | 4 Bevölkerungspyramiden



M | 5 Indikatoren zur Bevölkerungsentwicklung

	Deutschland	Äthiopien
Bevölkerung (in Mio.)	81,8	87,1
erwartete Bevölkerung 2025 (in Mio.)	78,7	119,8
Erwartete Bevölkerung 2050 (in Mio.)	69,4	173,8
Bevölkerung unter 15 Jahre (in %)	13	44
Bevölkerung über 64 Jahre (in %)	21	3
Gesamtfruchtbarkeitsrate*	1,4	5,3
natürliches Wachstum (in %)	-0,2	2,7
Geburten pro 1.000 Einwohner im Jahr	8	37
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	80	56
Säuglingssterblichkeit (pro 1.000 Lebendgeburten)	3,5	77

* Durchschnittliche Anzahl von Kindern pro Frau.

Quelle: Datenreport der Stiftung Weltbevölkerung 2011.

Aufgaben:

- Erläutere, inwiefern Eden und Julia typisch für Äthiopien bzw. Deutschland sind (M 3 – M 7).
- Stelle die Gründe dar, die für Edens schlechtere Entwicklungsmöglichkeiten verantwortlich sind (M 3 – M 7).
- Beschreibe die unterschiedliche Altersstruktur der äthiopischen und der deutschen Bevölkerung (M 4, M 5).



M | 6 Müttersterblichkeit

Im Durchschnitt sterben weltweit jeden Tag 1.000 Frauen während der Schwangerschaft oder bei der Geburt – pro Jahr mehr als 350.000, 99 Prozent von ihnen in Entwicklungsländern. In Äthiopien gehören Schwangerschaftskomplikationen zu den Haupttodesursachen von Frauen im gebärfähigen Alter. Dort stirbt eine von 40 Frauen bei der Schwangerschaft oder der Geburt, in Deutschland dagegen nur eine von 11.100. Die meisten Todesfälle wären vermeidbar, wenn die Entbindung von geschulten Geburtshelfern betreut würde und die Frauen Zugang zu Notfall-Geburtshilfe hätten.

Jedes vierte Mädchen in Äthiopien wird bereits im Teenageralter schwanger. Ihr Körper ist dafür oft

noch nicht reif genug. Deshalb haben Teenager ein etwa doppelt so hohes Risiko, während der Schwangerschaft oder bei der Geburt zu sterben, wie Frauen im Alter von über 20 Jahren.

Wenn alle Frauen, die dies wünschen, Zugang zu Verhütungsmitteln hätten, könnte jeder dritte auf Schwangerschaft und Geburt zurückzuführende Todesfall verhindert werden. Außerdem würde Verhütung dazu beitragen, Teenagerschwangerschaften und zeitlich schnell aufeinander folgende Geburten zu verhindern. Unzählige Leben könnten gerettet werden.

Quelle: WHO/UNICEF/UNFPA/The World Bank: Trends in Maternal Mortality, 1990–2008, 2010.

M | 7 Familienplanung und Verhütung in Äthiopien und Deutschland

	Deutschland	Äthiopien
Anteil der HIV-Infizierten, 15-49 Jahre (in %, 2007/2009)		
männlich	0,2	1,6
weiblich	<0,1	2,4
Verheiratete Frauen, die Familienplanung anwenden, 15-49 Jahre (in %)	70	15
Geburten, die von einem Arzt oder einer Hebamme betreut werden (in %)	100	6
Müttersterblichkeit je 100.000 Lebendgeburten	7	470

Quelle: Population Reference Bureau: The World's Women and Girls Data Sheet, 2011.

Aufgaben:

- Erläutere, inwiefern gerade für Frauen Wissen über Familienplanung und der Zugang zu Verhütungsmitteln wichtig sind (M 6, M 7).
- Erarbeite den unterschiedlichen Stellenwert von HIV/Aids in Äthiopien und Deutschland (M 7). Wie kann sich Aids auf die Bevölkerungsentwicklung in beiden Ländern auswirken?

M | 8 Jugendklubs der Stiftung Weltbevölkerung

Mehr als die Hälfte der Äthiopier ist jünger als 18 Jahre. Die zukünftige Größe der äthiopischen Bevölkerung wird zum großen Teil davon abhängen, für wie viele Kinder sich diese Jugendlichen im Laufe ihres Lebens entscheiden. Aber in der traditionellen Gesellschaft Äthiopiens wird kaum über Sexualität gesprochen. Familienplanung und Gesundheitsfürsorge sind insbesondere für Mädchen und Frauen Mangelware.

Aufklärung, so zeigen die Erfahrungen, funktioniert am besten, wenn sie von Jugendlichen für Jugendliche gemacht wird. So entstand die Idee von *Youth-to-Youth* – einer Initiative der Stiftung Weltbevölkerung für Sexualaufklärung und Gesundheit von Jugendlichen. Die Stiftung bildet junge Leute zu Jugendberatern aus, die ihr Wissen an Gleichaltrige weitergeben. Um möglichst viele junge Menschen zu erreichen, unterstützt sie den Aufbau von Jugendklubs. Dort werden Jugendliche auch über die Risiken von Teenagerschwangerschaften aufgeklärt und erhalten Kondome.

Um langfristige Verhaltensänderungen bei den Jugendlichen zu bewirken, ist Sexualaufklärung allein nicht ausreichend. Die Aufklärungsarbeit in den Jugendklubs setzt daher tiefer an: beim traditionellen Rollenverständnis von Mann und Frau in der Gesellschaft. Zusätzlich zur Aufklärung



Die Stiftung will das Schweigen unter Jugendlichen brechen – Jugendliche bei einer Theateraufführung in Addis Abeba, Foto: Stiftung Weltbevölkerung

sollen diese Schulungen den Mädchen und Jungen als Lebenshilfe dienen. Die Jugendlichen in den Klubs diskutieren nicht nur untereinander über die oft „heißen“ Themen. Sie tragen ihre Botschaften auch in ihre Gemeinden, Freundeskreise und Schulen hinein und organisieren öffentliche Theater- und Musikaufführungen, um auf das Aufklärungsangebot aufmerksam zu machen.

In jedem Jugendklub gibt es zentrale Ansprechpartner – die Jugendberater. Sie arbeiten ehrenamtlich und nehmen eine Art Vorbildfunktion ein. Die Jugendberater bekommen eine fundierte Ausbildung und können so die komplexen Themen rund um Verhütung und Gesundheit fachgerecht weitergeben. *Youth-to-Youth* - Aufklärung von Jugendlichen für Jugendliche - läuft mittlerweile in vier afrikanischen Ländern: Äthiopien, Kenia, Tansania und Uganda.

Weitere Informationen zum „Youth-to-Youth“-Programm der Stiftung unter: www.weltbevoelkerung.de/projektarbeit/youth_to_youth.shtml



M | 9 Jugend in Äthiopien



Interview mit Tirsit Grishaw,
Länderrepräsentantin der Stiftung
in Äthiopien

» Was bedeutet es, Kind und Jugendlicher in Äthiopien zu sein?

Das bedeutet für die meisten ein Leben auf dem Land, wie für 85 Prozent der Äthiopier. Die Menschen in ländlichen Regionen haben mehr Kinder als die in der Stadt. Schon sehr jung müssen die Kinder zu Hause mitarbeiten – häufig bereits mit sechs Jahren. Sie hüten das Vieh, sammeln Feuerholz und passen auf ihre kleinen Geschwister auf.

» Bleibt da noch Zeit für die Schule?

Die Grundschulbildung ist zwar kostenlos, doch die Eltern können es sich häufig nicht erlauben, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Denn ihre Hilfe wird zu Hause benötigt. Die Jugendlichen, die auf einer Schule sind, müssen bis zu zehn Kilometer dorthin laufen. Eine weiterführende Schule gibt es für die wenigsten.

» Wie sieht das Landleben aus?

Der Großteil der Landbevölkerung lebt in Armut. Es gibt keinen Strom, die Straßen sind kaum befahrbar. Die Menschen leben verstreut. Die Gesundheitsfürsorge ist auf dem Land noch schlechter als in der Stadt. Weniger als die Hälfte der Landbewohner wird von den Gesundheitsdiensten erreicht. Auch deshalb sterben viele Kinder an behandelbaren Krankheiten wie Malaria – ein weiterer Grund für die Eltern, viele Kinder zu bekommen.

» Wie erfahren die Jugendlichen für sie interessante Dinge?

Meistens über das Radio, aber selbst das ist schwierig, weil nicht alle Zugang zu einem Radio haben. Gerade Jugendliche wollen mehr über Sexualität erfahren, über HIV und Aids. In der Schule wird nicht immer offen über diese Themen gesprochen, und für viele Eltern sind das Tabus. Fast die Hälfte der Mädchen in Äthiopien wird vor ihrem 15. Lebensjahr verheiratet. Bisher gibt es nur in den Städten einen langsamen Wandel dieser Traditionen.

» Wie sehen die Zukunftschancen der Jugendlichen aus?

Viele träumen von einem Leben in Europa oder den USA. Aber ihre Wirklichkeit heißt: Arbeitslosigkeit, Hoffnungslosigkeit, Frust. Einige von ihnen werden kriminell, nehmen Drogen oder prostituieren sich. Immer mehr wehren sich jedoch gegen diese Trostlosigkeit. Sie wollen selbst etwas auf die Beine stellen wie in den Jugendklubs der Stiftung Weltbevölkerung.

» Was bedeuten die Klubs für die Jugendlichen?

In den Jugendklubs können sie mit Gleichaltrigen über Sex, Verhütung und andere Tabuthemen reden. Ihre Talente wie Schauspielerei werden hier gefördert. Wenn sie HIV-Infizierte unterstützen und sich um Aids-Waisen und Straßenkinder kümmern, wissen sie, dass sie ihre Freizeit sinnvoll verbringen. Das gibt den Jugendlichen Hoffnung und verschafft ihnen Anerkennung und Respekt von ihrer Gemeinschaft.

Aufgaben:

10. Nenne die Punkte, die den Alltag und die Freizeit von Jugendlichen im ländlich geprägten Äthiopien bestimmen (M 9).
11. Begründe, warum die äthiopischen Jugendlichen in den Jugendklubs der ihre Freizeit mit Aufklärungsarbeit verbringen (M 8, M 9).
12. Skizziere die Merkmale des Ansatzes der Stiftung Weltbevölkerung (M 8, M 9). Welchen Punkt hältst du für besonders erwähnenswert? Begründe deine Meinung.

Die Unterrichtseinheit zum Poster „Eden und Julia“ von Dietmar Falk, Sylke Haß und Stefanie Ettelt ist erstmals in der Zeitschrift „Praxis Geographie“ im Oktober 2001, Heft 10 erschienen. Die vorliegende aktualisierte Version wurde mit freundlicher Genehmigung des Westermann-Verlages im August 2011 von der Stiftung Weltbevölkerung neu aufgelegt.



Stiftung
Weltbevölkerung

Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) · Göttinger Chaussee 115 · 30459 Hannover

Telefon: +49 511 9 43 73-0 · Fax: +49 511 9 43 73-73 · E-Mail: info@dsw-hannover.de · Internet: www.weltbevoelkerung.de